

BU: Großteil der Pensionsanträge wird abgelehnt

Private Vorsorge dringend nötig.
BU-Tarife im Test: Zurich erzielt Top-Ratings.



Wir hatten im Vorjahr in einem Beitrag mit dem Titel „**Berufsunfähigkeit, eine verdrängte Gefahr**“ ([zum Nachlesen hier klicken ...](#)) aus einer Umfrage zitiert, wonach 79% der Befragten keine Angst und damit kein Problembewusstsein hätten. Doch ein Unfall ist schneller passiert, eine schwere Krankheit tritt schneller auf, als man das wahrhaben möchte. Das ist ein typisch **menschlicher Verdrängungsmechanismus**.

Ein **zweiter Grund für das Ignorieren der existenziellen Gefahr** in Form einer Berufsunfähigkeit liegt im großen Vertrauen auf den Sozialstaat Österreich, der schon helfen werde. Doch im Bereich der Berufsunfähigkeit ist dieses „Sich Verlassen“ **sehr trügerisch**. Denn die staatlichen Leistungen im BU-Bereich wurden durch eine Reform per 1.1.2014 stark zurückgefahren. Der Berufsschutz wurde gelockert und für unter 50-Jährige gibt es keine dauerhafte BU- und Invaliditätspension mehr, sondern Umschulungsgeld und Rehabilitation. Die aber nicht wirklich funktioniert, wie wir im Beitrag mit dem Titel „Invaliditätspension: Verursacht Mehrkosten, verfehlt Einsparungs- und Eingliederungsziele“ herausgearbeitet haben ([zum Nachlesen hier klicken ...](#))

Sie sind die Botschafter!

Nun liegen **aktuelle Zahlen für das Jahr 2017** vor und die zeigen, dass auch in diesem **Bereich dringend private Vorsorge zu empfehlen ist**. Nutzen Sie dieses wichtige Thema, um zu Kundenterminen zu gelangen. Und kommen Sie dort Ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe als Aufklärer nach und schaffen Sie Problembewusstsein für dieses existenzielle Risiko!

Großteil der Pensionsanträge abgelehnt

Das VersicherungsJournal analysierte kürzlich die Zahlen des Hauptverbands der Sozialversicherung, die für 2017 vorgelegt wurden. Konkret wurden 53.369 Anträge auf Zuerkennung einer Invaliditäts- bzw. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitspension eingebracht (ein Rückgang um 6,4 % zum Vorjahr). Davon wurden 17.291 mal solche Pensionen zuerkannt. Also **zwei Drittel der Anträge wurden abgelehnt**.

Trend fallend!

Die Verschärfung der gesetzlichen Bestimmung per 1.1.2014 (erschwert Zugang ab Geburtsjahr 1964) hinterlässt ihre Spur auch in der Gesamtzahl jener, die eine Invaliditäts-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitspensionen bekommen: Von 187.657 im Jahr 2014 sank die Zahl auf 159.255.

Anzahl der Pensionen wegen Invalidität, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit

Dezember ...	Männer	Frauen	Gesamt
--------------	--------	--------	--------

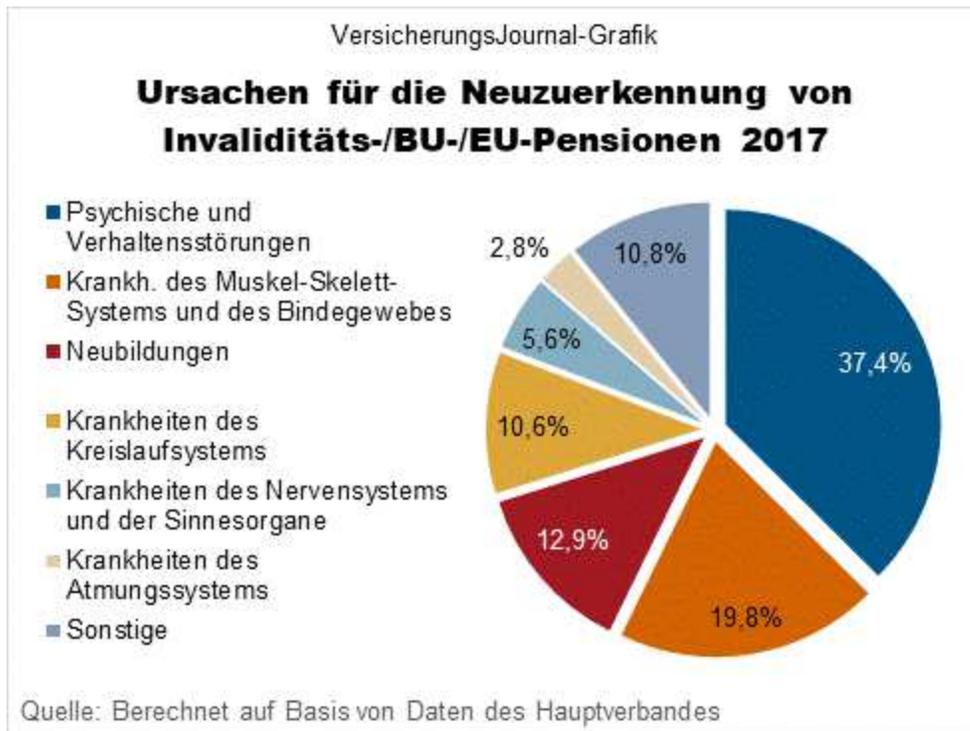
Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

... 2014	131.124	56.533	187.657
... 2015	120.946	49.543	170.489
... 2016	117.035	48.306	165.341
... 2017	111.742	47.513	159.255

Grafik: VersicherungsJournal basierend auf Zahlen des Hauptverbands der Sozialversicherungen

Welche Krankheiten?

An der Spitze liegen mit 37,4% „psychische und Verhaltensstörungen“ (u.a. Burn-out-Erkrankungen). Aber auch unsere sitzende Tätigkeit schlägt sich mit 19,8% in dieser Statistik nieder („Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes“). An dritter Stelle mit 12,9% liegen „Neubildungen“, damit sind Tumor-Erkrankungen gemeint.



Grafik: VersicherungsJournal, basierend auf Daten des Hauptverbandes

Weniger Pension

Die durchschnittliche Pensionshöhe betrug EUR 1.158 (Achtung: **einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss!**). Bei Männern betrug der Durchschnittswert EUR 1.264, bei den Frauen EUR 907. Damit kann man wohl kaum den bisherigen Lebensstil aufrechterhalten und gleichzeitig etwa die Wohnung bedarfs-/ behindertengerecht umbauen.

Auf diese Lücke müssen Sie, werte Beraterin, werter Berater, Ihre Kundinnen und Kunden hinweisen. Vielleicht können Sie damit den menschlichen Verdrängungsmechanismus im Beratungsgespräch durchbrechen und letztlich ein existenzielles Risiko abzudecken helfen.

Top-Prämierung für Zurich BU-Lösung bei Morgen & Morgen!

Seit dem Jahr 2007 untersucht das Analysehaus Morgen & Morgen die Berufsunfähigkeitsversicherungen in Österreich. Analysiert wurden wieder 31 Leistungsfragen (Sachverhalte, Produkteigenschaften, (Bedingungs)-Qualität, Kundenfreundlichkeit, Eindeutigkeit der Bedingungen, unübliche Einschränkungen etc.). Insgesamt wurden 31 Tarife von 16 Unternehmen analysiert (eine merkliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr).



Erfreulich: Die BU-Versicherung von Zurich wurde neuerlich mit der Bestnote von fünf Sternen und der Bewertung „Ausgezeichnet“ prämiert. Ein Grund mehr, dass sich Ihre Kundinnen und Kunden für Zurich entscheiden!

Und auch beim **BU-Check des Analysehauses Infinma** zählte Zurich zu den Gewinnern. Konkret untersuchte das deutsche Analysehaus **35 Tarife von 20 Gesellschaften**.

Und hat dabei 13 Tarife von **sechs Anbietern ausgezeichnet**, weil sie „den Marktstandards entsprechen oder diese übertreffen“. **Und zu dieser Gruppe gehört auch Zurich.**

Abschließender Tipp: Nutzen Sie das große Marktpotential, das in diesem Bereich auf Sie als Beraterin/Berater wartet und erfüllen Sie damit auch eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe, um Ihre Kundinnen und Kunden vor existenziellen Risiken zu bewahren. Eine Win-Win-Win-Situation für Kunden, Berater und Gesellschaft.

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungen, VersicherungsJournal, BU-Untersuchung Morgen & Morgen